

# südwest**blick**

## Vergifteter Wein in neuen Schläuchen

EU-»Reformvertrag« setzt die von der Bevölkerung abgelehnte EU-Verfassung durch die Hintertür in Kraft



Zeichnung: Florence Debray

So nicht!

Von Dietrich Antelmann

In der Bundesrepublik stand eine Beteiligung der Bevölkerung am Prozess der europäischen Verfassungsgebung niemals auf der Tagesordnung der Regierung. Viel zu kompliziert und überflüssig, so ist hierzulande die Auffassung, sei es, alle Bürgerinnen und Bürger mit einem Exemplar des Textentwurfes auszustatten und anschließend sogar darüber abstimmen zu lassen. Wohlweislich: In Frankreich, wo so verfahren wurde, aber auch in den Niederlanden, wurde die EU-Ver-

fassung von der Bevölkerung tatsächlich gelesen und scheiterte anschließend folgerichtig wegen ihres unsozialen und militaristischen Kerns in den Volksabstimmungen.

»Das Volk muss die Gelegenheit erhalten, ja zu sagen«, sprach SPD-Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse einmal. Von Nein war nicht die Rede. Und so ist es jetzt der Beschluss der in der EU vereinten Regierungen, den fast identischen Text, der jetzt zwar nicht mehr Verfassung heißen soll, aber mit allen strittigen Inhalten nach wie vor Verfassungsrang hat, an der Bevöl-

kerung vorbei durch Parlamentsbeschlüsse in Kraft zu setzen. Verzichten mochten die Regierungen lediglich auf Symbolisches wie EU-Flagge, EU-Hymne und alles, was nach Verfassung klingt.

Warum das Ganze? Der ehemalige Vizepräsident des Verfassungskonvents, Giuliano Amato, erklärte nach der auf dem Brüsseler Gipfel im Juni 2007 erfolgten Festlegung auf den »Reformvertrag«, dass die Regierungschefs sich bewusst auf einen schwer lesbaren Text verständigt hätten, damit die Kernreformen nicht auf Anhieb erkennbar seien und sich die Forderungen nach Referenden in den Mitgliedstaaten vermeiden ließen.

Frankreichs Fehler durfte sich nicht noch einmal wiederholen. Dort arbeitete nämlich ein verantwortungsbewusster Lehrer den Verfassungstext gründlich durch, war entsetzt und stellte seine Fragen ins Internet. Dadurch erst wurde eine breite Öffentlichkeit auf den geplanten neoliberalen und militaristischen Kern dieser Verfassung aufmerksam, der bei gleichem Kenntnisstand auch hierzulande zu einer breiten Ablehnung des Textes führen würde.

### Neoliberaler Kern

An die Stelle einer sozialen Marktwirtschaft tritt nun eine offene Marktwirtschaft mit freiem Wettbewerb. In den freien Verkehr von Waren, Dienstleistungen und Kapital darf keinesfalls mehr eingegriffen werden, in die Freizügigkeit der Menschen allerdings schon. Die normalen Bürgerinnen und Bürger haben durch diesen Vertrag keine Vorteile gegenüber heute; große Konzerne und Besitzer großer Kapitalvermögen allerdings jede Menge.

Denn in die Grundrechtecharta neu aufgenommen ist die unternehmerische Freiheit. Eine Entsprechung für die Gewerkschaften sucht man vergebens, so dass es künftig leichter sein wird, Streiks gerichtlich zu verbieten.

*Lesen Sie bitte auf Seite 2 weiter*

Es ist geschafft! DIE LINKE gibt es jetzt auch in Steglitz-Zehlendorf. Auch in unserem Bezirk finden sich immer mehr Menschen zusammen, die sich gemeinsam für solidarische, sozial gerechte und friedliche Politik einsetzen wollen. Machen Sie mit! Denn es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Melden Sie sich bei uns via E-mail: [info@die-linke-steglitz-zehlendorf.de](mailto:info@die-linke-steglitz-zehlendorf.de) oder besuchen Sie uns auf einer unserer öffentlichen Mitgliederversammlungen im Rathaus Zehlendorf. Termine und Informationen über unsere Aktivitäten finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 4.

Engagieren Sie sich mit uns für eine solidarische und gerechte Politik.

Mitmachen!



**DIE LINKE.**  
Bezirksverband  
Steglitz-Zehlendorf

südwest**blick**  
Ausgabe 2/2007  
[die-linke-steglitz-zehlendorf.de](http://die-linke-steglitz-zehlendorf.de)

## Vergifteter Wein ...

Fortsetzung von Seite 1

Allgemeinheit gebraucht werden soll, fehlt; ebenso die bisherige Möglichkeit der Sozialisierung.

Für ein gedeihliches Zusammenleben wichtige Ziele wie Demokratie, Soziales, Ökologie, Kultur, fachübergreifende Bildung und Frieden werden nicht mit Inhalt gefüllt und stehen im Widerspruch zu anderen Vertragsteilen, die als höherrangig bewertet werden. Hier wird eine Wirtschafts- und Eigentumsordnung weiterentwickelt und alternativlos festgeschrieben, die schon jetzt bewirkt, dass 1% der Weltbevölkerung über 40% des Weltreichtums verfügt. Sofern es wegen schreiender Ungerechtigkeiten zu Aufständen kommt, kann sogar das elementare Recht auf Leben aufgehoben werden. Bei Kriegsgefahr oder in Kriegszeiten kann durch einfachen Ratsbeschluss ohne Beteiligung des Parlaments die Todesstrafe wieder eingeführt werden.

Solcherart Einschränkungen des Rechts auf Leben beseitigen die bisherige Rechtsunsicherheit bei sozialen Protesten, wie beim G-8-Gipfel. Grundgesetzliches Verbot des Einsatzes der Bundeswehr im Innern? Mit der Inkraftsetzung des EU-Vertrages kein Thema mehr. Als Legitimation für diese Abschaffung der tradierten Freiheitsrechte dient das neu eingeführte »Recht auf Sicherheit« und die damit verbundene »Bekämpfung des Internationalen Terrorismus«.

### Militärischer Kern

Trotz der Erkenntnis, dass beim heutigen Stand der Waffentechnik die ganze Menschheit ausgelöscht werden kann, wird Krieg – die teuerste, dümmste und menschenverachtendste Art der Politik – wieder favorisiert. Alle Mitgliedsstaaten werden zur schrittweisen Verbesserung ihrer militärischen Fähigkeiten verpflichtet. Darüber wacht eine ursprünglich als Rüstungsagentur bezeichnete Verteidigungsagentur. In ihr werden Entwicklung der militärischen Fähigkeiten, Forschung, Beschaffung

und Rüstung gebündelt. Diese Art der viel beschworenen, aber nie so bezeichneten Handlungsfähigkeit wird für so wichtig erachtet, dass die »Verteidigungsagentur« bereits im Juli 2004 durch einfachen Ratsbeschluss errichtet wurde. Abrüstung ist nicht mehr vorgesehen. So werden Weltmachtambitionen, die bereits im 1. und 2. Weltkrieg scheiterten, mithilfe der EU wieder belebt.

Schrankenlose Jagd des Kapitals nach größtmöglicher Rendite verlangt die Absicherung durch schrankenloses Militär. Parlamente mit ihren umständlichen Prozeduren und das noch geltende Völkerrecht stehen dem im Wege. Mit dem »Reformvertrag« wird das anders. Alle Bereiche der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) bis hin zur gemeinsamen »Verteidigung« werden in die Zuständigkeit der Union überführt. Der Europäische Rat bestimmt die strategischen Interessen und Ziele. Das EU-Parlament darf in Fragen der GASP weder entscheiden noch eine Kontrollfunktion ausüben. Es dient lediglich der Erzeugung einer Scheinlegitimation. Schon der Name EU-Parlament ist irreführend, weil es zudem über keine Gesetzesinitiative verfügt und über Budgetfragen nicht entscheiden kann. Das Parlament als Vertretung des Volkes als oberste Staatsgewalt wird so zu einer Versammlung europäischer Diätenempfänger degradiert.

Somit soll das Völkerrecht »an die Erfordernisse des 21. Jahrhunderts angepasst« werden. Aus den Rechtfertigungen der gegen Jugoslawien, Afghanistan und Irak geführten Kriege wird ein Völkergewohnheitsrecht zum Kriegführen abgeleitet. Die angestrebte Ratifizierung des »Reformvertrages« durch alle 27 Parlamente der Mitgliedstaaten würde diese Sichtweise bestätigen. Im orwellischen Sprachgebrauch gelten Kriegseinsätze als »gemeinsame Abrüstungsmaßnahmen«, »humanitäre Rettungseinsätze«, »Aufgaben der Konfliktverhütung« sowie »Kampfeinsätze im Rahmen der Krisenbewältigung und Operationen zur Stabilisierung der Lage nach Konflikten«.

### Fazit

NEIN zu dieser Art von »Reform« und JA zu einem Europa, das sozial gerecht ist, die Umwelt schützt und sich engagiert für völkerrechtliche Achtung der Souveränität aller Staaten, für Abrüstung und für Krisenbewältigung ausschließlich mit zivilen Mitteln sowie für Handelsverträge auf der Basis von Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Wir wollen eine von Bürgerinnen und Bürgern, nicht von Konzernen gestaltete Verfassung für Europa. Als ersten Schritt fordern wir eine Volksabstimmung über das EU-Vertragsprojekt. Dieser »Südwestblick«-Ausgabe ist dazu eine Unterschriftenliste beigelegt. Falls sie fehlt, kann sie unter [www.die-linke.de](http://www.die-linke.de) heruntergeladen werden.

## Ein, zwei, viele Berichte

**G**esundheits- und Sozialberichterstattung beschäftigen in den letzten Jahrzehnten eine zunehmende Zahl von WissenschaftlerInnen, so auch in Berlin. Im November 2007 erschien der neue Sozialstrukturatlas. Jetzt stellte die Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Katrin Lompscher, den »Basisbericht 2006/2007 über die gesundheitliche Lage der Berliner Bevölkerung und das Gesundheitswesen« vor.

Erfreulich ist, dass sich der Gesundheitszustand der Berliner Bevölkerung insgesamt in den vergangenen zwei Jahren verbessert hat. Das lässt sich auch an der gestiegenen Lebenserwartung der BerlinerInnen ablesen.

Aber: Je geringer der Sozialindex, desto geringer ist die Lebenserwartung.

Das bedeutet: Bist Du arm, so stirbst Du früher. Der Senatsbericht spricht von einer Spannweite von 2,8 Jahren bei den Frauen und 4,1 Jahren bei den Männern.

Der Sozialstrukturatlas legte bereits letztes Jahr den Finger in die Wunde. Die

soziale Ausgrenzung lässt sich am Berliner Stadtplan ablesen: Charlottenburg-Wilmersdorf, Steglitz-Zehlendorf und Treptow-Köpenick einerseits und Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte und Neukölln auf der anderen Seite.

Diese Erkenntnisse sind nicht neu. Bereits vergangene Berichte haben diese Entwicklungen aufgezeigt und in den zukünftigen wird es ebenfalls zu lesen sein.

Mehr noch: Es ist davon auszugehen, dass die weltweit zu beobachtende Zunahme des Auseinanderdriftens von Arm und Reich auch in den Berliner Bezirken die sozialen Verwerfungen verschärfen wird. Bereits jetzt sind diese Prozesse sichtbar, ob als Verdrängungsprozesse von Altmietern bei Wohnungsprivatisierungen oder selektivem Zugang zu Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen oder gesundheitlichen Leistungen.

Wie viele Berichte müssen wir noch über uns ergehen lassen, bis sich der Berichtstatbestand erübrigt hat? Da bleibt uns noch viel zu tun.

lw

### Wir trauern um

**Pierre Hoffrichter**

\* 1967 † 2007

**Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb Pierre im Spätsommer des vergangenen Jahres. Als ständiger Gast im behindertenpolitischen Ausschuss hat er für unsere Vertretung in der BVV Steglitz-Zehlendorf unschätzbare Dienste geleistet. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.**

DIE LINKE Steglitz-Zehlendorf

# Wer war Walter Linse wirklich?

Serie Straßennamen im Bezirk, Teil 6



Foto: Sieglinde Wagner

**J**a, wer war Walter Linse? Ein Märtyrer des Kalten Kriegs, ein Spion im Auftrag der CIA oder der »Arisierungsbeauftragte« der Chemnitzer Industrie- und Handelskammer und ein Mitglied der NSDAP seit 1942.

Möglicherweise war er laut jüngsten Veröffentlichungen alles zusammen.

Bekannt war bisher, dass Walter Linse 1949 die DDR verließ, sich in West-Berlin im Rahmen des »Untersuchungsausschusses Freiheitlicher Juristen« (UFJ) u.a. gegen Enteignungen in der DDR engagierte, im Juli 1952 aus seinem Haus in Lichterfelde von der DDR-Staatssicherheit verschleppt und 1953 in Moskau zu Tode verurteilt und erschossen wurde. 1991 erfolgte seine Rehabilitation durch die Generalstaatsanwaltschaft der Russischen Föderation.

Anlässlich der geplanten Benennung eines Preises der Gedenkstätte Hohenschönhausen für Verdienste um die Aufarbeitung der

SED-Diktatur machte nun der Landesbeauftragte für Stasi-Unterlagen, Martin Gutzeit, auf die Systemnähe Walter Linses zum NS-Regime aufmerksam. Als »Arisierungsbeauftragter« bei der Industrie- und Handelskammer in Chemnitz zwischen 1938 und 1945 war er maßgeblich an der Enteignung von Jüdinnen und Juden beteiligt. Nach 1945 ging es in der SBZ/DDR um Enteignungen anderer Art. Diese, so sein Bewerbungsschreiben für den UFJ könne er mit seinem Gewissen nicht vereinbaren. Welches waren seine Motive für diese Aussage?

Antikommunistisches Ressentiment – oder wollte er die eigenen Spuren verwischen?

Bekannt wurde inzwischen auch, dass der UFJ, in dem sich Walter Linse engagierte, eine von der CIA initiierte und bezahlte Organisation war. Ihre Aufgabe bestand u.a. in der Industrie-Spionage in der DDR, speziell bei der Wismut (Uran-Abbau). Dieses mag

eine Erklärung, allerdings keine Rechtfertigung für die Verschleppung und Ermordung des Juristen in der UdSSR sein.

Peter Fischer, Referent für Gedenkstätten beim Zentralrat der Juden in Deutschland, rügte in der Jüdischen Allgemeinen vom 2.8.2007 die Entscheidung der Gedenkstätte Hohenschönhausen: »Die Namensgebung zeugt von großer Oberflächlichkeit (...) Es gibt durchaus bessere und aussagekräftigere Biografien.«

Der Förderverein Gedenkstätte Hohenschönhausen gab im Dezember 2007 nunmehr bekannt, dass der Preis nicht den Namen Walter Linses, sondern »Hohenschönhausen-Preis zur Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur« tragen wird.

In unserem Bezirk ist eine Straße nach Walter Linse benannt.

Man darf gespannt sein, ob sich die BVV Steglitz-Zehlendorf, deren politische Mehrheiten über die Jahrzehnte Erfahrungen in der Abwehr von Straßenumbenennungen haben, zu diesen neuen Erkenntnissen verhalten wird.

Vielleicht wird mit schwarz-grüner Mehrheit beschlossen, in der Straße Schilder aufzustellen, um den staunenden BürgerInnen zu erklären, warum man trotz schuldhafter Verstrickung des Namensgebers im Nationalsozialismus an dem Straßennamen festhält. **lw**

## BVG: zu bescheiden?

**A**m 9. Dezember war Fahrplanwechsel. Normalerweise findet sich zu diesem jährlich wiederkehrenden Anlass im BVG-Atlas ein Abschnitt, der ausführlich und meistens auch mit merklichem Stolz über die Änderungen beim Angebot informiert. Normalerweise. Diesmal jedoch heißt es nur lapidar: »Im Vergleich zu den Vorjahren fallen die Veränderungen (...) eher bescheiden aus. Wenige Veränderungen von Linien gibt es lediglich im Bus-Netz«.

Bescheidene Veränderungen? Dabei wurde ausgerechnet in Steglitz-Zehlendorf zum Fahrplanwechsel eine Veränderung umgesetzt, um die es zuvor ein langes, zähes Ringen gegeben hatte: die Verlängerung des M85 zum Hauptbahnhof. Aber damit will die BVG offenbar nicht so groß angeben, wäre ja auch ein wenig großspurig, darauf hinzuweisen, dass es damit endlich wieder eine Verbindung vom Hindenburgdamm zur Schlossstraße und erstmals eine direkte Anbindung des Südwestens an den neuen Hauptbahnhof gibt. Mit dem Umstand, dass DIE LINKE sich zuvor deutlich für diese Änderung ausgesprochen hatte, hat diese ungewöhnliche Bescheidenheit aber bestimmt nichts zu tun...

omo

DIE LINKE Steglitz-Zehlendorf lädt ein zur Podiumsdiskussion

## Mehr Geld für den Öffentlichen Dienst in Berlin?

Zwischen dem Senat und den Gewerkschaften ist die Stimmungslage gereizt. Soll es schon im Jahr 2008 einen Aufschlag auf den eigentlich bis 2009 gültigen Tarifvertrag geben? Und wenn ja, wie sieht der aus? Wieviel Personal wird in Berlins Öffentlichem Dienst auch langfristig eine Beschäftigungsgarantie erhalten? Es diskutieren

**Astrid Westhoff** – Stellvertretende Vorsitzende ver.di-Bezirk Berlin-Brandenburg

**Christian Gaebler** – Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin

**Uwe Doering** – Parlamentarischer Geschäftsführer der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin

Am Dienstag, den 19. Februar, um 19.00 Uhr im Rathaus Steglitz, Alter BVV-Saal (Raum 301), Schloßstraße 37, direkt am U- und S-Bahnhof Rathaus Steglitz.

# DIE LINKE in Steglitz-Zehlendorf

Kleine Übersicht über unsere Strukturen



Foto: Carola Meyer

V. l. n. r.: Ismail Kosan, Olaf Michael Ostertag, Julia Opitz, Heinz Krafft-Neuhäuser, Pia Imhof-Speckmann

## Bezirksvorstand

Was wir machen, machen wir gründlich: Als letzter der zwölf Berliner Bezirksverbände der neuen Partei DIE LINKE haben wir am 13. November mit der Wahl unseres ersten ordentlichen Bezirksvorstandes die Konstituierungsphase abgeschlossen; nun wollen wir uns kräftig in die Politik in unserem Bezirk einmischen. Der neue, achtköpfige Bezirksvorstand besteht aus vier gleichberechtigten SprecherInnen (Pia Imhof-Speckmann, Julia Opitz, Ismail Kosan und Olaf Michael Ostertag), einem Schatzmeister (Heinz Krafft-Neuhäuser) und drei BeisitzerInnen (Ilona Lorenz, Gloria Loy und Bruno Rocker – nicht im Bild).

Alle acht Mitglieder des Bezirksvorstands werden über unsere Homepage [www.die-linke-steglitz-zehlendorf.de](http://www.die-linke-steglitz-zehlendorf.de) mit einer eigenen Adresse erreichbar sein, die wir in der nächsten swb-Ausgabe veröffentlichen werden. Allgemein an den Vorstand gerichtete Anfragen bitte an [info@die-linke-steglitz-zehlendorf.de](mailto:info@die-linke-steglitz-zehlendorf.de).

## Mitgliederversammlungen

An jedem zweiten Dienstag im Monat treffen wir uns zur öffentlichen Mitgliederversammlung im Rathaus Zehlendorf. Dort gibt es sowohl Referate und Diskussionen über aktuelle politische Themen als auch die gegenseitige Information aus den Arbeitskreisen sowie die Planung unserer Aktionen im öffentlichen Raum. Wir treffen uns immer um 19.30 Uhr im Raum C21, soweit die-

ser nicht anderweitig vergeben ist. Unser nächstes Treffen findet am 11. März statt (Thema: Tarifrunde 2008).

## Kommunalpolitischer Arbeitskreis

Im AK Kommunales erarbeiten wir Positionen zu bezirklichen Themen. Jeden vierten Montag im Monat tagt der Arbeitskreis bei Sieglinde Wagner, der früheren PDS-Einzelverordneten in der BVV. Sie ist zu erreichen über [lindewagner@t-online.de](mailto:lindewagner@t-online.de). Die nächsten Termine sind 25. 2. und 31. 3.

## Studienkreis

Im Studienkreis, der sich alle drei Wochen sonntags um 19.00 Uhr im Lokal »Weißer Elefant« in der Wegenerstraße 1-2 trifft, werden verschiedenste politische Bücher gelesen und gemeinsam diskutiert. Zurzeit ist das »Profit Over People« von Noam Chomsky. Interessierte sind herzlich willkommen, Ansprechpartner für den Studienkreis ist Georg Broszka, erreichbar unter [Georg.Broszka@gmx.de](mailto:Georg.Broszka@gmx.de) oder Telefon 79 70 13 06; nächster Termin: 9. 3.

## Südwestblick-Redaktion

Auch in der Redaktion der vorliegenden Zeitung kann man mitarbeiten. Die Treffen sind jeden zweiten Montag im Monat bei Sieglinde Wagner, [lindewagner@t-online.de](mailto:lindewagner@t-online.de). Der nächste Termin: 10. 3., das ist gleichzeitig auch der Redaktionsschluss für das Einreichen von Artikeln für die nächste Ausgabe.

## Weitere Arbeitskreise

Zurzeit entstehen zwei weitere Arbeitskreise: ein AK Public Relations und ein Studienkreis Marxismus. Die Gründung weiterer Initiativen, Gruppen und Basisorganisationen wird sehr gern gesehen und nach Kräften unterstützt. Einfach eine mail an den Vorstand schicken oder auf einer Mitgliederversammlung vorbeikommen, und schon kann die gemeinsame Arbeit und die Vernetzung der Linken im Bezirk vorangehen. Mitmachen lohnt sich, denn: wer etwas bewegen und verändern will, der kommt in DIE LINKE!

## Termine

**Dienstag, 19. Februar, 19.00 Uhr**

### Mehr Geld für den Öffentlichen Dienst?

Podiumsdiskussion mit Astrid Westhoff, Christian Gaebler, Uwe Doering, Moderation: Volker Rache (siehe Kasten Seite 3)

Rathaus Steglitz, Alter BVV-Saal, Schloßstraße 37

**Mittwoch, 20. Februar, 17.00 Uhr**

### BVV-Sitzung

Mit Bürgerfragestunde zu Beginn  
Rathaus Zehlendorf, Bürgersaal,  
Kirchstraße 1-3

**Montag, 25. Februar, 19.30 Uhr**

### AK Kommunalpolitik (siehe links)

**Dienstag, 26. Februar, 18.30 Uhr**

DIE LINKE Steglitz-Zehlendorf:

### Bezirksvorstandssitzung

Rathaus Zehlendorf, Raum 102,  
Kirchstraße 1/3

**Sonntag, 9. März, 19.00 Uhr**

### Studienkreis (siehe links)

**Montag, 10. März, 19.30 Uhr**

### Südwestblick-Redaktion (siehe links)

**Dienstag, 11. März, 19.30 Uhr**

DIE LINKE Steglitz-Zehlendorf:

### Öffentliche Mitgliederversammlung

Thema: Politische Bedeutung der Tarifrunde 2008, Referent: Hasko Hüning

Rathaus Zehlendorf, Raum C21,  
Kirchstraße 1/3

**Mittwoch, 12. März, 17.00 Uhr**

### BVV-Sitzung

Mit Bürgerfragestunde zu Beginn

Rathaus Zehlendorf, Bürgersaal,  
Kirchstraße 1-3

## Impressum

### südwestblick

Ausgabe 1/2008  
[die-linke-steglitz-zehlendorf.de](http://www.die-linke-steglitz-zehlendorf.de)

**Herausgeber**  
DIE LINKE Berlin,  
Kleine Alexanderstraße 28,  
10 178 Berlin

**Redaktion**  
Redaktionskollektiv des  
DIE LINKE. Bezirksverband Steglitz-Zehlendorf; V.i.S.d.P.:  
Sieglinde Wagner  
Schlussredaktion dieser Ausgabe:  
Olaf Michael Ostertag  
Kontakt per E-Mail:  
[swb@die-linke-steglitz-zehlendorf.de](mailto:swb@die-linke-steglitz-zehlendorf.de)  
Die Redaktion behält sich das Recht vor, Manuskripte  
sinnwährend zu kürzen. Namentlich unterzeichnete  
Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der  
Redaktion.  
Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 14. Januar 2007.  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. März  
2008. Die nächste Ausgabe erscheint am 31. März 2008.  
Druck: Druckerei Bunter Hund | Tel. (030) 441 37 37  
Gestaltung: sternberg Media | Tel. (030) 42 85 20 88

## Wir trauern um

**Hans Prause**

geb. 16.Feb.1942 gest. 19.Dez.2007

**Er war ein Sozialist des Wortes und der Tat, als Pädagoge, als Schulleiter, als Genosse und als Freund.**

*DIE LINKE Landesvorstand Berlin*

*DIE LINKE Bezirksverband Steglitz-Zehlendorf*

*DIE LINKE Bezirksverband Tempelhof-Schöneberg*